



Dr. Reinhard Brandl
Mitglied des Deutschen Bundestages

Rede im Deutschen Bundestag
am 25. August 2021

Zur Lage in Afghanistan

Plenarprotokoll 19/238

31019 D

Frau Präsidentin! Verehrte Kolleginnen und Kollegen! Die Situation in Afghanistan ist beschämend für die gesamte westliche Welt.

(Dr. Diether Dehm (DIE LINKE): Nein!)

Auf dem ganzen Globus feiern Islamisten den Sieg der Taliban. Norbert Röttgen hat es eben erwähnt: Die Bilder, die uns im Moment aus Kabul erreichen, werden uns noch Jahre oder Jahrzehnte begleiten und uns vorgehalten werden.

Wir haben hier in der ganzen Debatte schon sehr viel über die Schuldfrage gesprochen. Ich möchte zu diesem Punkt sagen: An der ganzen Situation im Moment trägt die Bundeswehr keine Schuld. Die Bundeswehr hatte von der Politik einen Auftrag. Den Auftrag haben unsere Soldatinnen und Soldaten erfolgreich ausgeführt. Über 20 Jahre hinweg ging von Afghanistan keine Terrorgefahr mehr für die westliche Welt aus. Die Bundeswehr hat damit auch einer ganzen Generation von Afghaninnen und Afghanen die Chance auf ein Leben in mehr Frieden und Sicherheit geschenkt. Die afghanische Armee, die von der Bundeswehr ausgebildet wurde, hat seit 2015 die Sicherheitsverantwortung in dem Land innegehabt, und in den letzten fünf Jahren ist es gelungen, zwischen den Taliban und den afghanischen Streitkräften ein strategisches Patt herzustellen. So wurde das Fenster für eine politische Lösung geöffnet.

(Beifall bei Abgeordneten der CDU/CSU)

Zu dieser politischen Lösung ist es am Ende nicht gekommen. Die Entscheidung darüber ist nicht in Europa, ist nicht in Deutschland gefällt worden. Sie ist im Wesentlichen in den USA gefällt worden; die Bundeskanzlerin hat eben auch in ihrem Beitrag darauf hingewiesen.

Jetzt, wo der Einsatz zu Ende ist, kommt es wieder auf die Bundeswehr an. Sie hat wieder einen Auftrag, und sie erfüllt den Auftrag mit Bravour. Innerhalb von wenigen Tagen ist es der Bundeswehr gelungen, die größte Luftbrücke ihrer Geschichte zu installieren und zu betreiben. In Kabul hebt im Moment alle 10 Minuten ein Flugzeug

ab. Über 4 000 Menschen wurden bereits gerettet.

(Beifall bei der CDU/CSU)

Ich möchte an dieser Stelle unseren Soldatinnen und Soldaten für ihren gefährlichen und hervorragenden Einsatz auch im Namen meiner Fraktion danken. Ich möchte genauso allen Mitarbeitern des Auswärtigen Amtes und der Bundespolizei danken, die rund um die Uhr arbeiten, um Menschen zu retten.

Das Bittere ist: Es ist eine Sisyphusarbeit. Die Liste derer, die zu retten, zu evakuieren sind, wird immer länger. Gleichzeitig wird die Zeit für die Luftbrücke immer kürzer.

(Zuruf von der AfD)

Aber ich kann Ihnen zusagen, dass wir als Union dafür sorgen werden, dass wir uns dafür einsetzen werden, dass auch nach dem Ende der Luftbrücke eine Rettung weiterhin möglich sein wird. Sie wird aber deutlich schwieriger.

Die Entscheidung über das Ende der Luftbrücke wird wieder nicht in Deutschland und wird wieder nicht in Europa getroffen, sondern sie wird in den USA getroffen. Deswegen ist eine der offensichtlichen Lehren aus dem ganzen Afghanistaneinsatz und insbesondere aus dem Ende des Afghanistaneinsatzes für mich heute schon, dass wir in Deutschland und in Europa besser in der Lage sein müssen, unsere Sicherheitsinteressen souverän wahrzunehmen.

Zu unseren Sicherheitsinteressen gehört auch die Rettung von deutschen Staatsbürgern im Ausland und von deren unterstützenden Ortskräften. Es kann doch keine Dauersituation sein, dass dies nur möglich ist, wenn US-Soldaten gleichzeitig mit vor Ort sind. Wenn wir diese Souveränität in Deutschland und in Europa erreichen wollen, dann müssen wir gleichzeitig die Bundeswehr dazu befähigen, diesen Einsatz durchzuführen.

Dabei wird es jetzt gleich sehr konkret. Was passiert denn im Moment, gerade in dieser Stunde, in Afghanistan? Unsere KSK-Soldaten - Kommando Spezialkräfte - sind in Kabul unterwegs, zu Fuß, zum Teil in Hubschraubern, in Fahrzeugen. Sie werden während ihres Einsatzes von Drohnen aus der Luft geschützt, die uns die Amerikaner zur Verfügung stellen. Ohne diese Unterstützung aus der Luft könnten sie den Einsatz nicht durchführen. Die Bundeswehr bittet uns seit Jahren um genau diese Fähigkeit.

(Beifall bei der CDU/CSU - Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann (FDP): Aber Sie hätten es doch durchsetzen können! Was erzählen Sie da? - Zuruf von der AfD)

Und, lieber Herr Scholz, es sind genau diese Drohnen, deren Beschaffung Sie im Moment mit Ihrer linken SPD blockieren.

(Beifall bei der CDU/CSU)

Die Verträge sind verhandelt. Die Vorlage liegt im Bundesfinanzministerium. Sie brauchen nur auf „Senden“ zu drücken, und wir beschließen es nächste Woche im Bundestag. Wir würden damit unsere Bundeswehr in die Lage versetzen, zumindest in Zukunft solche Evakuierungseinsätze in größerer Souveränität auszuführen.

(Beifall bei der CDU/CSU - Zurufe von der SPD und der LINKEN)

Aber Sie tun es nicht. Ich vermute, Sie werden meinen Appell nicht zum Anlass nehmen, uns die Vorlage zuzuleiten, weil Sie gleichzeitig mit einer Koalition mit der Linkspartei liebäugeln.

Meine Damen und Herren, die Linken sind die größten Heuchler in diesem Parlament.

(Alexander Dobrindt (CDU/CSU): So ist es!)

In jeder einzelnen Ausschusssitzung, die wir in den letzten Wochen hatten, kamen

die Linken mit der Forderung auf uns zu: Die Bundeswehr muss Menschen retten.

(Zuruf der Abg. Mechthild Rawert (SPD))

In jeder Ausschusssitzung kommen Sie mit Namen von konkret gefährdeten Personen.

(Zurufe von der LINKEN)

Es ist natürlich richtig, dass Sie Ihre Kontakte dorthin nutzen, um uns zu helfen, gefährdete Personen zu identifizieren. Gleichzeitig aber lehnen Sie heute den Einsatz der Bundeswehr ab. Das ist heuchlerisch.

(Beifall bei der CDU/CSU - Alexander Dobrindt (CDU/CSU): Jawoll! Heuchler!)

Meine Damen und Herren, ich möchte kein Deutschland erleben, in dem Sie Regierungsverantwortung haben.

(Beifall bei der CDU/CSU - Alexander Dobrindt (CDU/CSU): Jawoll! Genau!

Niemals! - Zurufe von der LINKEN)

Ich möchte kein Deutschland erleben, in dem man politisch darüber diskutieren muss, ob man deutsche Staatsbürger im Ausland mit der Bundeswehr retten darf oder nicht.

Vizepräsidentin Petra Pau:

Kollege Brandl, ich habe, wie Sie sehen, die Uhr angehalten und frage Sie, ob Sie eine Frage oder Bemerkung des Kollegen Korte zulassen.

Dr. Reinhard Brandl (CDU/CSU):

Ich würde meinen Punkt zu Ende führen, und dann kann er eine Zwischenintervention machen.

Vizepräsidentin Petra Pau:

Nein, so ist das nicht. Das Wort erteile immer noch ich, und nicht der Redner.

(Zuruf der Abg. Mechthild Rawert (SPD))

Also, lassen Sie jetzt die Frage zu? Ihre Redezeit läuft demnächst ab, wie Sie sehen.

Dr. Reinhard Brandl (CDU/CSU):

Ich will meine Redezeit maximal ausnutzen.

(Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann (FDP): Es ist jetzt alles gesagt, Kollege!)

Jan Korte (DIE LINKE):

Sehr geehrter Herr Kollege, danke, dass Sie nach vielem Nachdenken die Zwischenfrage zulassen. Ich möchte zunächst einmal feststellen, dass meine Fraktion sich heute überwiegend enthalten wird. Das ist etwas anderes, als mit Nein zu stimmen.

(Widerspruch bei der CDU/CSU)

Zweitens. Jetzt will ich Sie, die ganzen Schlauberger hier, mal eines fragen:

(Alexander Graf Lambsdorff (FDP): Parlamentarisch, bitte!)

Meinen Sie nicht, dass es in einer Situation wie heute, nach 20 Jahren Desaster, in denen Sie, Sie und Sie jedem Einsatz, jeder Verlängerung zugestimmt haben - Die Linke hat nicht ein Mal zugestimmt, wohl wissend, was abgeht -, an der Zeit für etwas Nachdenklichkeit wäre - die Bundeskanzlerin hatte ja so einen ganz leisen Hauch von Nachdenklichkeit -, gerade für Ihre Fraktion, die dieses Desaster politisch zu verantworten hat?

(Beifall bei der LINKEN)

Vielleicht sollten Sie nicht ausgerechnet die Fraktion, die konsequent Nein zu diesem Krieg gesagt hat, hier anpissen.

(Dr. Alexander Gauland (AfD): Da hat er recht! - Alexander Graf Lambsdorff (FDP): Gauland sagt: Wo er recht hat, hat er recht! - Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann (FDP): Ich soll Ihnen von der AfD ausrichten, Sie hätten recht!)

Dr. Reinhard Brandl (CDU/CSU):

Wissen Sie, wir haben heute in der ganzen Debatte sehr viel Nachdenklichkeit und Selbstkritik von meiner Fraktion, auch von mir persönlich, erlebt.

Ich hätte mir nicht vorstellen können - ehrlich gesagt, schäme ich mich auch für die westliche Welt -, dass wir in so eine Situation geraten würden.

(Zurufe von der AfD)

Aber bei den Linken müssen Sie eines natürlich sehen: Warum stimmen Sie denn heute nicht zu? Sie wollen doch den Einsatz der Bundeswehr. Sie wollen, dass Menschen gerettet werden. Sie stimmen nur aus einem einzigen Grund nicht zu: damit Sie im Wahlkampf Ihre Anti-Bundeswehr-Propaganda aufrechterhalten können,

(Beifall bei der CDU/CSU und der FDP)

damit Sie auftreten und sagen können, Sie haben jeden einzelnen Einsatz der Bundeswehr abgelehnt. Um das nicht zu beflecken und um dieses Argument zu haben, stimmen Sie heute der Rettung von deutschen Staatsbürgern aus dem Ausland nicht zu.

Ich sage Ihnen: Auch ich gehe heute in meinen Wahlkreis zurück. Ich werde Wahlkampf machen. Ich werde dafür kämpfen, dass Rot-Rot-Grün in Deutschland nicht möglich sein wird.

(Beifall bei Abgeordneten der CDU/CSU)

Ich habe heute auch Folgendes als bedenklich empfunden: Die SPD, Herr Mützenich, hat zumindest das Verhalten der Linken kritisiert. Aber von Frau Baerbock ist in dieser ganzen heutigen Debatte kein einziger Satz zum Verhalten der Linken gekommen.

Und wenn man in Deutschland mit der Option spielt, mit den Linken eine Regierung zu bilden, dann muss man Regierungsverantwortung auch ernst nehmen.

(Zurufe vom BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Und Ernst nehmen würde heute heißen, zuzustimmen. Ich bedanke mich bei allen, die heute Regierungsverantwortung ernst nehmen und diesem Mandat zustimmen.

Herzlichen Dank.

(Beifall bei der CDU/CSU)
